

Die Entwicklung der Bewegung der Siebenten-Tags-Adventisten

Die „Jesus-liebt-dich“ Generation	Der Siebenten-Tags-Adventist	Die „Trompeter des Überrestes“
„Links“-liberal fortschrittlich	Zeitlos anders	„Rechts“-konservativ, rückblickend, historisch
Gefühl und Stimmung	„Im heiligen Geist und Wahrheit“	dogmatische Prinzipien
Schwammig, konturenlos	Gehaltvoll	Formalistisch
beziehungs-orientiert	Christus-orientiert	verhaltens-orientiert
Wünsche Bedürfnisse	Anliegen <i>Gottes</i> im Zentrum	Forderungen des Gesetzes im Zentrum
Dialogfreudig ökumenisch	Missionarisch Mission als Lebensstil	Ausschließend abgrenzend
Freizügig, anti-gesetzlich	Christus im Gesetz	Gesetzlich, streng
Offen für die Welt und den Zeitgeist (pluralistisch)	In der Welt, aber nicht von der Welt (realistisch)	Welt und Zeitgeist sind Feindbilder (pessimistisch)
Liebe & Gnade Gottes, Rechtfertigung	Gnade & Gesetz Rechtfertigung & Heiligung	Gesetz Gottes & Heiligung
verweltlicht	in biblischer Mitte	extrem
Gott als lieber zärtlicher Vater	Gott als Heiland und Herr	Gott als gerechter Weltenherrscher
Glaube ist Angebot und Erlebnis	Glaube ist Angebot und Forderung	Glaube ist Kampf und Forderung
Genieße den Glauben	Leben „in Jesus“	Überwinde die Sünde



Die Entwicklung einer Bewegung zur Kirche hin

	1. Stadium	2. Stadium	3. Stadium	4. Stadium
Anliegen	Protestbewegung	„göttlicher“ Auftrag	christliche Gemeinde	anerkannte Kirche
Führer	charismatisch	große Überzeugung	Verwaltungsbeamte	Manager und Politiker
Ansehen in der Öffentlichkeit	verachtet verfolgt	mit Makeln behaftet	aktive Öffentlichkeitsarbeit	von der Gesellschaft akzeptiert
Glaubens-lehren	strikte Regeln, hohe sittliche Normen, die von Gläubigen verteidigt werden	Unterscheidungs-lehren werden verbreitet	Gemeinsames mit anderen Kirchen wird betont	In Konzilien werden Lehren neu definiert, viel „althergebrachtes“ wird verworfen
Organisation, Besitz, Institutionen	kaum vorhanden, wenig Besitz, geringe Ausbildung der Prediger, - dafür starke Überzeugung	wird verbessert, vermehrt, ausgebaut	Schulen und Kirchen werden errichtet, um den Glauben der Väter weiterzugeben	Organisation und Verwaltungsapparat ist aufgebläht
Mitglieder	persönliche Entscheidung und Opfer gefordert	Kinder werden in die Bewegung hineingeboren	Der Eintritt als Mitglied wird erleichtert, die persönl. Überzeugung nimmt dagegen ab	sind Kirchgänger geworden
Missions-eifer	ist groß	nimmt ab	Gläubige müssen zum Missionieren motiviert werden	kaum noch vorhanden